

ba nur der Besitz einer beträchtlichen Kanonenzahl die beiderseitigen Armeen in ihrem tactischen Gefüge zusammenzuhalten vermag. Es steht nun zu erwarten, daß Rußland seinen Schützling in Perat auch nicht im Stiche lassen wird, da es seiner bisher befolgten asiatischen Politik nicht plötzlich untreu werden kann. Diese bestand stets darin, Afghanistan als Puffer zwischen sich und dem indo-britischen Reiche zu benützen, damit letzteres in fortwährender Besorgniß erhalten werde. Daraus schöpft das nordische Reich seine meiste Kraft gegen die Uebergriffe der englischen Politik in Europa. Schir Ali wurde 1878 gegen England ausgespielt, dieser um dieses im Berliner Frieden zur Nachgiebigkeit zu stimmen; dieser politische Coup hatte zur Folge, daß das englische Cabinet in der Frage der Ausführung der Friedensbestimmungen sich von den anderen europäischen Mächten öfters trennte. Die späteren afghanischen Verlegenheiten bemängelten das Cabinet Gladstone, in der orientalischen Frage sogar mit Rußland gemeinschaftliche Sache zu machen und wenig hätte gefehlt, um mit Hilfe Englands auch der russisch-türkische Vertrag von San Stefano wieder reactivirt worden. Die plötzliche Schwendung der englischen Politik war das Ergebnis der Ohnmacht des britischen Staates, welcher, in drei Welttheilen zugleich engagirt, mit Rußland als dem gefährlichsten Gegner pactiren zu müssen glaubte.

Nun hat sich Rußland, so gut wie jeder Staat, welcher mit England im Freundschaftsverhältnisse gestanden ist, hinlänglich überzeugen können, daß dieses die im gemeinsamen Interesse geschlossene Allianz stets nur zu seinem ausschließlichen Vortheile ausbeutet. Oesterreich hat darin in den napoleonischen Kriegen leider genug Erfahrungen gemacht, und selbst im letzten russisch-türkischen Kriege hat es mehr im englischen als im eigenen Interesse den russischen Aspirationen nach Constantinopel im Widerstand geleistet, wofür es sich das nordische Reich zum Feinde, nicht aber England zum wahren Freunde machte wie das geäußerte „Hands off“ bewiesen hat. England tritt Rußland in Centralasien stets entgegen, wo es durch dieses sein Handelsmonopol, das es überall geltend machen will, irgend wie beeinträchtigt sieht. Afghanistan sollte unter englischer Abhängigkeit als Damm gegen die russischen Handelsbestrebungen in Indien dienen, wie dies die Türkei in Europa und Kleinasien leistet. Auf die Länge der Zeit wird Rußland so wenig wie ein anderer Staat ein solches demüthigendes Verhältniß acceptiren, daher zieht es vor, seine eigenen Wege zu gehen und die Interessen Englands überall da zu durchkreuzen, wo selbe den eigenen entgegenstehen, wie dies in der Türkei und in Centralasien der Fall ist.

Während des Turkenkrieges, welcher eine Opportunitätsfrage für den russischen Handel in Centralasien war, sah man überall dort, wo russische Hände an Errichtung Communicationen arbeiteten, das englische Gold wirken; es wurde verwendet, und mit Hilfe einer räuberischen Bevölkerung die Ausführung zu verhindern. Geol-Teepe und Merv wurden nach Anleitungen englischer Ingenieure in Festungen umgewandelt um den Fortschritten des russischen Handels und der Wächterweiterung gegen Indien einen festen Damm entgegenzustellen. England reizte China in der Kubliacha-Affaire gegen Rußland auf, weil dieses endlich mit großer Mühe sich Handelswege nach dem himmlischen Reiche eröffnet hatte und dem britischen Handel einigermassen Concurrenz bot. Ueberall tritt der englische Egoismus zu Tage, wo Verkehrswege entstehen die nicht ausschließlich englische Zwecken dienbar sind, und um diese seine monopolistischen Interessen zu wahren, sind ihm keine Mittel, auch die verwerflichsten nicht, zu schlecht.

In ausschließlich englischem Interesse währt der afghanische Bürgerkrieg bereits seit Jahren. Aus Eifersucht gegen Rußland wurde er entzündet. Viele Tausende Menschenleben und der Wohlstand zahlreicher Familien wurden geopfert, nur um zu verhindern, daß auf den afghanischen und russischen Einfluß nicht jezt der Fuß fesse. Eine solche Handelspolitik, welche mit allen Mitteln der Gewalt und der Intrigue die fortwährende Festigung des englischen Welt handelsmonopols anstrebt, fordert natürlich alle Staaten, die darunter leiden, zur gemeinsamen Abwehr heraus. Thatsächlich geht jezt auch ein solcher auf gemeinsame Abwehr gerichteter Zug durch Europa.

Ungarn.

Buda pest, 12. October. Der Adress-Entwurf der Unabhängigkeits-Partei, den Ignaz Helyi verfaßte, wurde in gestern stattgehabter Partei-Conferenz verlesen. Ueber Form und Inhalt des Schriftstückes wird Folgendes mitgeteilt: „Frei auch von der geringsten Verletzung der homagialen Achtung und Huldigung gegenüber dem Herrscher hält der Entwurf von Anfang bis zu Ende einen männlichen, würdevollen Ton fest. Mit tiefem Ernst lenkt das Schriftstück die Aufmerksamkeit des Königs auch auf solche Dinge hin, deren die Thronrede nicht erwähnt und auf verschleierte „Caravamina und Uebelstände“, deren Sanirung gar nicht versucht worden sei. Die Partei nimmt beispielsweise mit Befriedigung zur Kenntnis, daß der König bereit sei, das Verhältniß zum Mutterlande endgiltig zu regeln, doch erachtet sie dies nicht als etwas, wofür Gegenconcessionen gemacht werden dürften. Auch die Einverleibung der Militärgrenze nimmt die Unabhängigkeits-Partei mit Befriedigung hin, insofern es sich um die Befestigung der bisher bestehenden Hindernisse

handelt, doch gibt sie ihren Bedenken Ausdruck darüber, daß die Jacor-porierung mittelst Verordnungen erfolgte und einschneidende Maßnahmen bezüglich der territorialen und finanziellen Verhältnisse getroffen wurden, ohne daß der ungarische Reichstag befragt worden wäre. Die Partei ist erfreut darüber, daß die Thronrede die europäische Lage als eine durch-erfreut darstellte, sie hofft auch, daß nunmehr keine Erhöhungen aus friedliche constatirt, sie hofft auch, daß nunmehr keine Erhöhungen aus Friedensbudget werden verlangt werden; doch hätte die Partei gern die Einzelheiten der Angelegenheiten angedeutet, daß man jene und zwar um so eher, als gewisse Anzeichen andeuten, daß man jene Politik fortsetzen wolle, die man inauguriert hat, ohne die ungarische Nation zu befragen, ja gegen den Willen derselben.

In Bezug auf die innere Politik erklärt die Partei sich bereit mitzuwirken zur Schaffung von Verwaltungs-Reformen, doch dürfen diese nicht in der Kräftigung der centralistischen Institutionen, sondern in der Fortentwicklung des centralistischen Systems der Nation entsprechen. Die Partei sei ferner mit Freuden bereit, die Angelegenheiten des Landes verbessert werden, allein die Möglichkeit einer vollkommenen Sanirung erblicke sie nur in der vollständigen Unabhängigkeit des Landes. Sodann geht der Entwurf auf die Finanzen über und macht den König aufmerksam, daß die Stelle der Thronrede, welche von der erfolgten Herabsetzung des Gleichgewichtes im Staatshaushalte spreche, im Widerspruch stehe mit der Thatsache, daß das Budget Jahr für Jahr ein perennirendes Deficit aufweise, welches die Regierung nicht zu verantworten vermöge, trotzdem wir in friedlichen Zeiten leben. Schließlich verweist die Partei nicht die Augen verschließen vor den bedauerlichen Vorfällen, die sich in letzter Zeit bezüglich des Verhältnisses zwischen Civil und Militär bemerkbar machten. Auch hierin erkläre die Partei einen Beweis mehr für die Nothwendigkeit der nationalen Armee, deren Errichtung nicht nur die Monarchie nicht schwächen, sondern die Macht derselben noch erhöhen würde.

Italien.

Berlin, 10. October. Nachdem Gambetta mit dem italienischen Kammer-Präsidenten Zanini in Holland zusammengetroffen, reiste er in tiefstem Jacogno nach Dresden. Am Samstag reiste Gambetta aus Dresden über Frankfurt nach Paris zurück. Darauf basiren wohl die Gerüchte über eine Entrevue zwischen Gambetta und Bismarck, wovon hier aber nichts bekannt ist.

Der König sanctionirte den Vorschlag des Kriegsministers, durch Errichtung von vier neuen Armeecorps den Effectivstand der Armee von 300,000 auf 410,000 Mann zu bringen. Zur Schonung des Staatsbudgets sollen jedoch nur zwei Armeecorps sofort activirt werden, während zur vollständigen Erzielung der beabsichtigten Heeresstärke die schon bestehenden Compagnien von 200 Mann auf 225 Mann gebracht und die anderen zwei Corps erst successiv errichtet werden sollen. — Der Tod des österreichisch-ungarischen Ministers des Aeußeren, Grafen v. Haymerle, rief in der officiellen Welt und in Italien einen tiefen und schmerzlichen Eindruck hervor. Dem Ministerium des Aeußeren ist ein Befehl des Königs zugegangen, daß der Trauer aus Anlaß des Todes dieses treuen Dieners des Monarchen Oesterreich-Ungarns, dieses hervorragenden Staatsmannes und Freundes Italiens, öffentlich Ausdruck gegeben werde. Der Unterstaatssecretär des Ministeriums des Aeußeren drückte, sofort nach dem Bekanntwerden der Trauernachricht, der österreichisch-ungarischen Botschaft das aufrichtige Beileid der italienischen Regierung aus.

In Sachen der Kronstädter allgemeinen Pensions-Anstalt.

Endlich muß auch der Anlauf eines Hauses, als Areal des neu zu erbauenden Anstaltshauses, und die hiebei bereits gemachten Auslagen als entschieden statutenwidrig bezeichnet werden. Da §. 10 der Statuten wohl den Anlauf von Realitäten als Capitalanlage, d. i. als vortheilhafte Anlage und daher bloß den Anlauf solcher Realitäten gestattet, welche sich vortheilhaft rentiren, nicht aber den Bau von luxuriösen Prachtgebäuden, die sich natürlich nie rentiren und bloß der Eitelkeit der Betreffenden dienen. Zu solchen Zwecken sind die Sparpennige der Witwen, Waisen und Armen der Kronstädter Pensionsanstalt nicht übergeben worden, und es würden wohl die meisten bisherigen Theilnehmer, wenn sie gewußt, wie wenig die ihnen mittelst der Statuten in Aussicht gestellten hohen Pensions-Beträge eingehalten werden, und welche Beschlässe von einer geringen Kronstädter-Majorität gefaßt wurden, es sich wohl überlegt haben, derselben beizutreten. Aus Anlaß des im vorigen Jahre betreff dieses Anstaltshauses gefaßten Beschlusses und in Folge einer in diesem Blatte erfolgten Anregung hatte sich in Hermannstadt ein Comité constituirt und eine Beschwerde an den Kronstädter Gerichtshof als Handelsgericht entworfen, welche von zahlreichen Theilnehmern der Kronstädter-Pensionsanstalt unterschrieben worden und worin das Ansuchen gestellt wurde, den geplanten Bau des Anstaltshauses als statutenwidrig zu annulliren; der Erfolg dieses Ein-

schreitens ist bisher vielen außerhalb Hermannstadt domicilirenden Theilhabern unbekannt geblieben, auch in diesem Blatte erschien keine Mittheilung hierüber. Ebenso wurde damals geplant, daß sich in jeder Stadt, Markt und größern Dorfe Siebenbürgens, wo mehrere Mitglieder der Kronstädter Pensionsanstalt domiciliren, Comités bilden, ihre gemeinschaftlichen Interessen beraten und wahren und insbesondere zu wichtigeren Generalversammlungen auf gemeinschaftliche Kosten Abgeordnete nach Kronstadt entsenden sollten, — ebenso wurde geplant, daß mehrere, dem Interesse der Pensionisten entgegenstehende Paragraphen der Statuten abgeändert werden mögen; — über die Resultate ist ebenfalls weiter nichts in die Öffentlichkeit gedrungen, und wäre daher im Interesse der Sache wünschenswert durch dieses geschätzte Blatt von Zeit zu Zeit den vielen, zerstreut im Lande domicilirenden Theilhabern der Anstalt über die wichtigsten Vorkommnisse in dieser Angelegenheit Mittheilungen zu machen.

Zum Schluß wird der geehrten Direction der Anstalt abermals empfohlen, vor Allem größere Pensionen an die Eingetragenen zu erlangen und die bisher mit 43 kr. bemessene „Einheit“, deren Capital obachin mit dem nächsten Jahre atläuft, erheblich aufzubessern — die verschleierten Fonde der Anstalt haben bereits eine derartige Höhe erreicht, daß solches ohne Gefahr für den weiteren Bestand leicht erfolgen kann; zur letzteren Durchführung wird noch insbesondere empfohlen, bei den angelegten Capitalien außer der 6% Verzinsung, den Schuldnern noch die Vergütung der Einkommensteuer und eines entsprechenden Betrages für Administrationskosten aufzuerlegen; es wird dies nicht eine zu schwere Belüftung der betreffenden Schuldner sein, und werden auch bei andern soliden Institutionen z. B. bei den Capitalien der sächsischen National-Casse, der Hermannstädter Boden-Creditanstalt, der evangelischen Pensionsanstalt u. a. m. dergleichen Gebühren abgenommen. — Die Schuldner der Kronstädter Pensionsanstalt würden mit einer solchen Verfügung allerdings nicht einverstanden sein, allein die Pensionsanstalt hat nach ihren Statuten und ganzer Tendenz die Vortheile ihrer Pensionisten zu berücksichtigen, nicht jene der Darlehensnehmer zu Kronstadt und Umgebung, und wenn die Capitalzinsen der Anstalt, — eine der größten Einnahmen derselben in dieser Art vermehrt werden und 6% ohne Abzug tragen, auch die Administrationskosten theilweise gedeckt werden, kann in Folge dieser Maßregel allein die „Pensions-Einheit“ beträchtlich erhöht, und dem berechtigten Wünschen der Theilnehmer nachgekommen werden.

Eadlich wäre zu einer schon öfters von vielen Theilnehmern gewünschten und ausgesprochenen Aenderung einiger Paragraphen der Statuten zu schreiten, namentlich §. 11 derselben dahin zu modificiren, daß statt der bisherigen 60% in Zukunft 80% sämmtlicher Einnahmen zur Dotirung der Pensionen zu verwenden; durch diese Bestimmung würde eine weitere erhebliche Ausbesserung der Pensionen ermöglicht werden und könnte solches bei einem Vermögen des Instituts von mehr als 1.200,000 fl. ohne jedes Risiko geschehen.

Ebenso wären §. 13 der Statuten von der Unabänderlichkeit der Einrichtungen, dann die §§. 19 und 20 von der Unterbrechung der Beitragszahlungen und Erlöschung der Theilnehmerschaft, endlich die draconische Bestimmung des §. 21 über den Heimfall der geleisteten Zahlungen, wenn der Pensionirter in den Sammeljahren stirbt, nach den gegenwärtigen coulantern Bestimmungen des Versicherungswesens entsprechend abzuändern und schließlich die §§. 31. 32. 33 und 34 über die Generalversammlung, deren Beschlässe, und Vertretung dabei in der in diesem Blatte schon wiederholt angeführten Weise abzuändern. Nur wenn diese alle im wohlverstandenen Interesse der Anstalt erfolgt, werden die Theilnehmer derselben Anlaß haben mit deren Leistungen zufrieden zu sein, und die Anstalt selbst einen neuen Aufschwung nehmen.

Telegramme.

Paris, 12. October. (G.-B.) „Sicde“ glaubt zu wissen, Grövy werde morgen oder übermorgen Gambetta berufen und demselben die Vollmacht rückföhrlich des Programmes der Zusammenfassung des Cabinets erteilen.

Tunis, 12. October. (G.-B.) Konstantinopel benachrichtigte die Vertreter der Mächte, die Occupation von Tunis habe einen rein defensiven Charakter. Alle Consule anerkannten die Nothwendigkeit der Occupation, nur der italienische Consul protestirte dagegen.

Konstantinopel, 12. October. (G.-B.) In Folge der Verhaftung einiger von Cattaro eingetrossener Kroater, welche sich dem Militärdienst entziehen wollten, drangen zahlreiche bewaffnete Kroaten in das anstro-ungarische Consulat ein und verlangten unter Drohungen die Freilassung der Gefangenen. Durch einige Matrosen des Stationschiffs „Laurus“ wurde die Ordnung wieder hergestellt. Heute haben die Demonstrationen sich nicht wiederholt; es ist keinerlei Unordnung mehr zu be- sorgen.

Urenkel des Chalifen Mansur. Er lebte ebenso verschwenderisch und bekümmerte sich ebensowenig um die Staatsgeschäfte wie sein Vater und wurde dazu von der Mutter verhäßlich. Während des Bruderkrieges, als die Hauptstadt nach daran war, Mamuns Truppen zu unterliegen, hatte der Schwächling für keine größere Sorge Raum, als daß ihm ein Tisch mit goldenen Ohrgehängen aus einem Wasserbehälter in den Tigris entfließt war! Es ist kein Wunder, daß der Mamun, der jüngere Bruder, siegte, welcher, frei von lächerlicher Despotenlaunen, Ernst mit Witze verband. An gewissen Tagen sammelte er Gottes- und Reichthü- gelehrte um sich, um sie über die wichtigsten Tagesfragen verhandeln zu hören, und er duldete es, daß ihm selbst von Leuten aus dem Volke die Wahrheit gesagt wurde. Ein Sufi (gleich den Derwischen eine religiöse Brüderschaft) trat einst im rauhen Schafwollittel in eine jener gelehrten Zusammenkünfte ein und interpellirte den Chalifen, ob er seine Stelle durch den Willen des Volkes oder durch Sieg und Gewalt bekleide. Mamun setzte ihm ruhig auseinander, daß er seine Stelle durch Erbrecht einnehme und sich, um den Islam zu retten, auch den Antheil seines Bruders habe zueignen müssen: sobald aber, schloß er seine Rede, das Volk einen Würdigeren wähle, werde er diesem die Herrschaft überlassen. Einen Mamun hat es im Chalifenreich, das von seinem Ende an dem Untergange rettungslos verfallen war, wenn es auch lange hinfiehet, nicht wieder gegeben!

Notizen.

— „Aber Meister, das ist doch nicht recht“, sagte ein Schneidergehilfe zu einem Herrn, „wie Sie neulich dem Herrn X. den Rock gemacht, haben Sie 2/ Ellen Zuviel zurückgehalten, da müssen Sie sich doch ein Gewissen daraus machen.“ — „Ein Gewissen? Bist Du geblödt, ein Paar Sohlen mache ich mir daraus!“ antwortete der Schneider. — „Wie man seinen Namen vergessen kann.“ Assessor: „Warum haben Sie so lange geögert, Ihren Namen zu nennen?“ — Arrestant: „Er ist mir nicht gleich eingefallen.“ — Assessor: „Wann Fischel! Seinen Namen nicht gleich zu wissen!“ — Arrestant: „So? ... Heute mau Sie vierzehn Jahre lang nur Nr. 79 ruft, dann können Sie auch vergessen haben, wie Sie heißen.“

Der Held von Tausend und eine Nacht.

Von ihrer Verschwendung zeugen z. B. ihre Sänten, welche, aus Silber und Ebenholz verfertigt mit goldenen und silbernen Nägeln und Klammern besetzt und mit Brokat, Hermelin oder Seidenamast überzogen und geschmückt waren; ihre Schuhe waren mit Edelsteinen besetzt, es brannten für sie Kerzen aus Amora, und sie speiste nur aus goldenem

und silbernem Geschirr. Von Harun und seinem Hofe wurden weitere Summen verschwendet für Pferdesport, Hunde- und Hahnenkämpfe, Jagden und andern Sport. Raschid selbst fürte als neuen Sport das persische Malleispiet zu Pferde ein, wobei auf der eigens dazu eingerichteten Rennbahn eine Art Kolben in vollem Rennen geschleudert und ausgefangen oder damit ein Ball geworfen wurde. Auch die Einführung des Scheibenschießens mit Pfeil und Bogen, auch mit der Kamburist und eines dem englischen Cricket ähnlichen Spieles wird ihm zugeschrieben. Er besoldete geschickte Schachspieler, die ihn mit ihren Figuren-turturen unterhalten mußten, ferner Possenreißer, Hofnarren u. a. unaußers- Gesindel. Das Beispiel des Herrschers wirkte ansteckend, und Bagdad wimmelte damals von Spielbuden! Die oben genannte Diaktria Daija, Haruns Schwester von einer anderen Mutter, setzte ihre Gedichte selbst in Töne und trug sie selbst vor. Sie übte während einiger Zeit einen großen Einfluß am Hofe aus. Weil sie an der Stirn ein Muttermal hatte, trug sie eine Art Diadem, das man so reizend fand, daß alle Damen Stirnbänder à la Daija haben wollten. Sie liebte ein Pagen des Chalifen, Tull mit Namen, und soll, um zum Stellbilden mit ihm zu gelangen, den gefährlichen Weg einer Dadrtrause gewählt haben. Der Chalif wollte ihre Keigung ge- waltsam unterdrücken, aber er mußte von seinem Vorzuge absehen; die Liebe war stärker als der Despot. Ähnliche Vorfälle waren am Chalifenhofe nicht selten. Haruns Vater Raschid ließ einst einen Pagen, der eine seiner Schabinnen liebte, des- halb peitschen und war auf dem Punkte, ihn, der trotzdem auf seiner Keigung beharrte, auch hinarbeiten zu lassen, als der standhafte Liebende ihn durch einen Vers auf seine Liebe erweichte, daß er Beide gehen ließ. In der wiederholt genannten reizenden Märchenammlung sind auch Haruns beide Söhne und Nachfolger, Amin und Mamun, erwähnt. Der herrschende Despot beging die Vielen seiner Art eigene Thorheit, sein Reich zu theilen; die Folge war natürlich der Bruder- und Bürgerkrieg, ganz wie unter dem spätrömischen Kaiserl Karls des Großen, des Freundes Haruns. Amin war der Sohn Zobeida's und somit durch beide Eltern

Local- und Tagesnachrichten.

Bermannstadt, 13. October.

Die Klausenburger l. ung. Finanzdirection hat den provisorischen Haupt...

(Consumstenerbemeßungs-Commission.) Gestern hat unter dem Vorsitz...

(Vorleseabend.) Der hiesige ungarische Leseverein veran-

(Vorstands-Wahl.) Die hiesige israelitische Cultus-Gemeinde...

(Spiele nicht mit Schießgewehren.) Vorgestern Mittags spielte ein Schulschüler...

(Kaminfeuer.) Gestern Abends kam im Dr. Tellmann'schen...

(Mißverständnis.) Ein Klausenburger Arzt pflegt seinem...

(Straßenraub.) In der Nähe von Klausenburg beraubte...

(Zigeuner als Straßenräuber.) Wir lesen in der "Memore": Der...

Die in den Blättern erschienenen Telegramme über eine neuere...

Ueber das plötzliche Ableben des Freiherrn v. Haymerle wird...

Die Meldung vom Tode Baron Haymerle's ruft aller Orten die...

Ueber die letzten Augenblicke des Verstorbenen wird berichtet: Ein...

Corps wurden vom Tode Haymerle's unterrichtet. Noch bevor dies...

(Ein Mord wegen eines "Du".) Zwei Fußaren der 4. Escadron...

(Der Cadetenwüchser gestorben.) Der wegen Ver...

(Das eigene Kind als Thätzeuge.) In Bayreuth ermordete in der...

(Eisenbahnunglück.) Die "Fr. Corr." meldet über einen...

Am 5. d. war in Mailand das Gerücht verbreitet, daß dort...

Man befand sich in schwerer Hast. Einige offizielle Blätter...

(Große Defraudation.) Vor Kurzem wurde der Post-director...

(Die Braut des Canonicus.) Bemerkenswert ist es auch...

(Hohes Alter.) In Lower Grumpfall bei Manchester starb...

(Ein ärztliches Spitalspersonal verhaftet.) Di...

die Doctoren und der taghabende Officier des militär-klinischen Hospitals...

(Ein netter Geistlicher) ist der Priester Sjaw'glt in dem Dorfe...

(Es war einmal ein König, der hatte...) Der "Hofbändiger"...

(Sie werden lachen.) Jules Moineau, der Redacteur der...

Die Dame hat mich Mittags um 2 Uhr genommen und um vier Uhr...

Der Präsident: Die Sache ist allerdings sehr lustig. Der...

Der Präsident: Ich würde eine Entschädigung dafür, daß...

Der Präsident: Warum haben Sie denn aber Geld von ihm verlangt...

Der in Salonik eingetretene türkische Staatsrath Elem Bey...

(Eine reiche Heirat.) Der "Newport Herald" bringt die...

(Vom Alter der Guillotine.) Man ist gemeinhin gewöhnt...

französischen Nationalversammlung von 1789, zuzuschreiben. Es ist aber nachgewiesen, daß solche Hinrichtungs-Maschinen viel älter sind. Schon im Mittelalter waren sie bei fast allen Völkern Europas im Gebrauch.

Ein Beweis dafür, daß das Fallbeil eine viel ältere Einrichtung ist, als man gewöhnlich annimmt, findet sich auch auf der Kapellbrücke von Luzern.

Im achten Siebelfeld von dem Eingang bei der Peterkapelle an gezählt, befindet sich ein Bild, das von Jakob von Wyl — dieses Geschlecht ist längst ausgestorben — für die Kapellbrücke geschenkt wurde.

Hirtacus zu schwer und flamen
Läßt die Christen all verdammen
Urs und Micors edle Rott
Wiß in Tod bekennet Gott.

Auf der rechten Seite des Bildes werden Christen in einem Fluß über Weiber ertränkt, auf der linken Seite steht eine Fallbeilmaschine, welche aus zwei senkrechten Balken besteht, die am oberen Ende durch einen kürzeren wagrechten Balken verbunden sind, an dem das gerade (nicht schiefe, wie bei der Guillotine) Messer angebracht ist.

Ein Christ liegt eben mit dem Halse auf dem Block, des Niederfallens des mörderischen Eisens gewärtig, die Leichname bereits Hingerichteter liegen herum, die abgeschlagenen Köpfe neben ihnen.

Telegraphischer Witterungsbericht

der Budapesters kön. ungar. meteorologischen Central-Anstalt.
12. October. Zumeist ist bewölkt, trübes Wetter auch weiterhin mit wenig, mehrtheils nächtlichen Regen zu erwarten.

Marktbericht.

Schäßburg, 10. October. Weizen per Hektoliter fl. 6.60—7.60, Halbfrucht 4.50—5.—, Korn 4.50—5.—, Gerste —, —, Hafer 2.40—2.70, Kukuruz 5.—, Bohnen 4.50, Erdäpfel 1.80, Erbsen per Riter 13 kr., Linzen 24 kr., Hefe 10 kr., Rundmehl per 100 Kilo fl. 22.—, Semmelmehl 20.—, Weißpölmehl 19.—, Schwarzpölmehl 17.—; — Unschlitzgerzen per Kilo 60 kr., Seife 3 kr., Unschlitz rohes 32 kr., Rindschmalz —90, Schweinefett 80 kr., Rindfleisch 44 kr.

Lotto-Ziehung

am 12. October 1881.
Brünn: 13 52 89 54 35.

Telegraphischer Coursbericht an der Budapesters Waarenbörse

vom 12. October 1881.
(Qualität per Hektoliter. — Preis per 100 Kilogramm.)
Weizen: Banater 72%—74%, Kilog. Gewicht von fl. — bis —, 76%—78%, Kilog. Gewicht von fl. 12.45 bis 12.70, Erbsen 72%—74%, Kilog. Gewicht von fl. 12.55 bis 12.80, Pfeffer Boden 72%—74%, Kilog. Gewicht von fl. 12.45 bis 12.70, 76%—78%, Kilog. Gewicht von fl. 12.30 bis 12.55, Weizenburger 72% bis 74%, Kilog. Gewicht von fl. 12.60 bis 12.85, 76%—78%, Kilog. Gewicht von 12.45 fl. bis 12.70, Backstaer 72%—74%, Kilog. Gewicht von fl. 12.60 bis 12.70, 76%—78%, Kilog. Gewicht von fl. —.
Roggen: 70—72 Kilog. Gewicht von fl. 8.70 bis fl. 9.—.
Gerste: Futter 60—62 Kilog. G. von fl. 7.50 bis fl. 7.70, Brauer 62 bis 63%, Kilog. G. von fl. 7.90 bis fl. 10.40.
Hafer (ung.): 36%—40%, Kilog. G. von fl. 7.55 bis 7.75.
Mais (Banater): von fl. 6.75 bis 6.90, anderer: von fl. 6.70 bis 6.75.
Hefe, Rohf: von fl. 12% bis 13%, Banater: von fl. 12.— bis 12%
Hefe (ung.): von fl. 5.65 bis 6.10.
Lieferungszeit (Wanzen):
Weizen: Frühjahr, 74%, Kilog. G. von fl. 13.10 bis 13.12% bis September bis October —, Kilog. G. von fl. 12.42 bis 12.47.

Roggen: Frühjahr, 69%, Kilog. G. von fl. — bis —.
Mais: bis Mai—Juni: fl. 7.33 bis 7.42.
Hefe: (Rohf) August—September —, Kilog. G. von fl. 13% bis 13%
Banater Mais—August —, Kilog. G. von fl. 13.75 bis 13.7%
Spiritus (roh) per 100 Liter von fl. 36.50 bis 37.—.

Budapester telegr. Börsebericht vom 12. October 1881.

Ungarische Goldrente 118.50, Ung. Eisenbahn-Anleihen 133.50, Ung. Oskaba I. Emission Staats-Oblig. 92.—, Ung. Oskaba II. Emission St.-Oblig. 110.50, Ung. Oskaba 1876er Staats-Obligation 96.75, Ung. Grundentlastungs-Oblig. 99.—, Ung. Grundentlastungs-Obligation mit Verlosungs-Klausel 97.50, Temes-Banater Gr. Obl. 97.50, Temes-Banater Grundentl.-Obl. mit Verlos.-Klausel 97.—, Siebenbürgische Grundentl.-Obl. 97.—, Croat.-Slavonische Grundentl.-Obl. —, Ungarische Weinbau-Abfertigungs-Obligationen 95.—, Ungarische Prämien-Lose 123.50, Ueberschuldungs- und Szegediner Lose 112.50, Oester. Staatsbahn in Papier 76.25, Oester. Rente in Silber 77.25, Oester. Goldrente 94.75, 1860er Staatslose 131.—, Oester.-ung. Bank-Aktien 828.—, Ungar. Creditbank-Aktien 371.—, Oester. Credit-Aktien 375.50, Silber —, R. f. Ducaten 5.62, 90 Francs Goldstück 9.37, 100 Mark Deutsche Reichsbank 57.75, London für dreimonatliche Wechsel 118.20, Ung. Papierrente 89.—.

Wiener telegr. Specien- u. Wechsel-Course vom 12. October 1881.

Ung. Goldrente 118.75, in. Prämien-Lose 123.25, Ueberschuldungs-Lose 112.25, Oester. Staatsbahn in Papier 76.25, Oester. Staatsbahn in Silber 77.40, Goldrente 94.—, 1860er Staats-Anleihen 131.50, Oester.-ungarische Bankactien 830.—, Ungar. Creditbank 371.40, Oester. Creditactien 364.—, Silber —, R. f. Ducaten 5.61, 100 Francs-Stücke 9.37, 100 Mark Deutsche Reichsbank 57.85, Wechsel 118.45

Aus dem Amtsblatte.

Citationen.
Am 19. October Liegenschaften des Danis Petru in D. Szilvas, — am 22. October jene des Franz Angyalosi in Nagyb. Szilvas. (Dortiger Bezirksgericht.)
Am 22. October (auch unter dem Schätzungswerte) Liegenschaften des Basilie Bian, dann des Pavel Lebb in Szabolcs. (Dortiger Bezirksgericht.)
Am 22. October Liegenschaften des Buturoi Mikulaj in Kronstadt. (Dortiger Bezirksgericht.)
Am 22. April Liegenschaften des Michael Benning in Balbiliten. (Schäßburger Bezirksgericht.)
Am 22. October (auch unter dem Schätzungswerte) Liegenschaften des Koton George in Nagyb. Szilvas. (Dortiger Bezirksgericht.)
Am 22. October (auch unter dem Schätzungswerte) Liegenschaften der Stefania Blajin und jene des Blajin Palagya in Macskamező. (Dortiger Bezirksgericht.)
Am 22. October (auch unter dem Schätzungswerte) Liegenschaften der Maria Graur in Tekendorf. (Dortiger Bezirksgericht.)
Am 22. October Liegenschaften des Gergő Josef in Maros-Békéscsaba. (Dortiger Bezirksgericht.)
Am 22. October (auch unter dem Schätzungswerte) Liegenschaften des Vapan Antal und des Boros Lajos in Mártonos. (Köszegi-Bekésbányai Bezirksgericht.)

Rundmachung.

Vom Oester. Bezirksgericht, daß der Concurs gegen Mojzes Remmann aufgehoben wurde.

Das Haus Nr. 24 Wiesengasse wird am 17. October 1881 im Auktionswege veräußert. Auktionspreis 4600 fl.; wird dem Meistbietenden bis 12 Uhr Mittag überlassen. Jeder Käufer hat ein 10 perc.adium zu erlegen. [651] 2—3

Promessen

auf
3% Pfandbrief-Lose,
nur fl. 1 und 50 kr. Stempel,
Haupt-Treffer fl. 50.000,
Ziehung am 15. October 1881,
zu haben in der Wechselstube des
P. J. Kabdebo
in Hermannstadt. [658] 8—4

Wohnungs-Veränderung.

Beehre mich die ergebene Anzeige zu machen, daß meine Wohnung vom heutigen Tage an sich im Jah'n'schen Hause, Wiesenplatz No. 11, befindet.
Indem ich für das mir während meiner 22-jährigen Praxis auf dem Gebiete der Geburtshilfe zugetheilte Vertrauen bestens danke, bitte ich mich auch fürderhin mit demselben beehren zu wollen.
Hermannstadt, den 7. October 1881.
Rebekka Wolf,
diplomirte Geburtshelferin I. Classe.
2—3 [656]

Preservalifs
I. N. Schneider, Sammlerfabrik.
Wien, VII., Stiftgasse 19.

Dr. Fr. Lengiel's
Birken-Balsam.
Schon der vegetabilische Saft allein, welcher aus der Birke fließt, wenn man in den Stamm derselben hineinbohrt, ist seit Menschengedenken als das ausgezeichnetste Heilmittel bekannt; wird aber dieser Saft nach Vorschrift des Erfinders auf chemischem Wege zu einem Balsam bereitet, so gewinnt er erst eine fast wunderbare Wirkung.
Bestreicht man Abends das Gesicht oder andere Hautstellen damit, so lösen sich schon am folgenden Morgen fast unmerkliche Schuppen von der Haut, die dadurch blendend weiß und zart wird.
Dieser Balsam glättet die im Gesicht entstandenen Runzeln und Blatternarben und gibt ihm eine jugendliche Gesichtsfarbe; der Haut verleiht er Weiche, Hartheit und Frische, entfernt in kürzester Zeit Sommerprossen, Leberflecke, Muttermale, Nasenröthe, Mitesser, dann anderen Unreinheiten der Haut. Preis eines Kruges sammt Gebrauchsanweisung fl. 1.50. (591) 1—12
Haupt-Depôt für Ungarn bei Josef v. Török, Apotheker, Königsgasse, Budapest.
In Pressburg bei Felix Pisztorj, Apotheker; in Temesvár bei Stefan Farcazy, Apotheker; in Agram bei Sigm. Mitlbach, Apotheker.

Wohnung zu vermieten.

In der Kürschnergasse No. 18 sind drei Zimmer, Küche, Keller, Aufboden und Holzlage zu vermieten und sogleich zu beziehen. [663] 1—3

Lehranstalt für Damen.

Im Schnitt- und Journalzeichnen, Zuschneiden und Kleidermachen wird gründlich Unterricht erteilt nach einer sehr leichtfaßlichen und bestens bewährten Methode, wo jede Dame in kürzester Zeit Schnitte auffertigt und nach jedem Journal zuverlässig arbeiten kann; auch werden Leibschnitte jeder Art für nur 50 kr. verkauft und Stunden im Schnittzeichnen nach 4 Uhr außer dem Hause gegeben.
Kleider, nach dem neuesten Wiener Journal, werden billigst angefertigt bei
Anna und Helene Seidman,
Seltnergasse 32.
3—3 [654]

Reise-Plaids

per Stück fl. 4, 5, 8 und fl. 12, — nicht conveniende Plaids werden gegen Vergütung des Postportos zurückgenommen.
Herbstanzug für einen mittelgroßen Mann, aus guter Schafwolle 3.10 Meter, nur fl. 4.96, — auf einen Anzug aus besserer Schafwolle nur fl. 7.44, — auf einen Anzug aus feiner Schafwolle nur fl. 10, — auf einen Anzug aus ganz feiner Schafwolle nur fl. 12.
Schiffsbüchse, hochfeine Winterhosen, Rock- und Anzugs-Stoffe, Regenmäntel: Stoffe, Cheviot, Peruvianer, Doekings, Voden, Filz, Tüffel- und Billard-Tücher, Damenpaletots, Mantelkoffer, Kammgarn- und Ueberzieher-Stoffe empfiehlt
Johann Stikarofsky,
Fabrik's-Niederlage in Brünn.
Muster franco. Musterkarten für Schneider unfrankirt. Die Herren Schneidermeister werden besonders aufmerksam gemacht auf die reichliche Auswahl und auf die ungemein billigen Preise. [572] 9—24

„Albina“
Spar- und Creditanstalt in Hermannstadt,
gewährt Hypothekdarlehen gegen Annuitäten auf 10 und 20 Jahre. Die Annuität beträgt von 100 fl. auf 10 Jahre 7 fl. 36 kr., auf 20 Jahre 5 fl. 5 kr.;
bewilligt offene Credite gegen hypothekarische Deckung mit 5 perc. Zinsen;
escomptirt Wechsel mit drei, in gewissen Fällen auch mit zwei Unterschriften auf 3 bis 6 Monate gegen 7 bis 10 perc. Zinsen, provisionsfrei;
gewährt Darlehen auf ungarische, österreichische und rumänische Werthpapiere, auf Gold und Silber, auf ihre eigenen, sowie auf andere Pfandbriefe gegen 6 perc. Zinsen bis zu 85 Perc. des Courswertes;
kauft und verkauft Gold- und Silbermünzen in jeder Währung;
besorgt den commissionarischen Kauf und Verkauf von Staats- und Werthpapieren, sowie andere Bank-Commissionen-Geschäfte.
Gesuchs-Formulare in den Landesprachen werden in dem Bureau der Anstalt (Waiergasse 1) gratis ausgefolgt, oder auf Verlangen per Post franco eingesendet. [522] 4—4
Hermannstadt, den 16. August 1881.
Die Direction.

Annoucen-Annahme
Die Expedition dieses Blattes übernimmt Aufträge zur Vermittelung an obiges Institut.
in der Annoncen-Expedition von RUDOLF MOSSE, Wien, Seilerstätte 2. [249] 14

J. Brogle & Müller,
Maschinen- und Siebblech-Fabrik, Budapest,
nächst der Margarethenbrücke,
empfehlen ihre solid construirten und verbesserten Trieure mit Wechselsiebe (Raden- und Wicken-Auslesemaschinen), sowie ihre vorzüglichen Windreuter (System Backer), ferner alle Sorten gelochte oder durchgeschnittene Dreschmaschinen-Siebe in Zink und Eisenblech.
Fabriks-Niederlage und Vertretung bei Herrn ANDREAS RIEGER in Hermannstadt. [463] 24—25
Paris 1880 Silberne Medaille. Ada, 1. Mai 1881 Goldene Medaille.
Stuhlweissenburg 1879 Goldene Medaille. Z.-Egerszeg, 2. Mai 1881 Erster Preis.